

Macht hoch die Tür [EG 1] 1

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlich -
 3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig bei sich
 5. Komm, o mein Hei - land Je - su Christ, meins Her - zens Tür dir of - fen

8

1. keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al - ler Welt zu -
 3. hat. Wohl al - len Her - zen ins - ge - mein, da die - ser Kö - nig zie - het
 5. ist. Ach zieh mit dei - ner Gna - de ein; dein Freund - lich - keit auch uns er -

16

1. gleich, der Heil und Le - ben mit sich bringt; der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den
 3. ein. Er ist die rech - te Freu - den - sonn, bringt mit sich lau - ter Freud und
 5. schein. Dein Heil - ger Geist uns führ und leit den Weg zur ew - gen Se - lig -

24

1. singt: Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.
 3. Wonn. Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Trös - ter früh und spat.
 5. keit. Dem Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; / Sanftmütigkeit ist sein
 Gefährt, / sein Königs kron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist
 Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt, / der -
 halben jauchzt, mit Freuden singt: / Gelobet sei mein
 Gott, / mein Heiland groß von Tat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, / eu'r Herz zum
 Tempel zubereit'. / Die Zweiglein der Gottseligkeit / steckt
 auf mit Andacht, Lust und Freud; / so kommt der König
 auch zu euch, / ja, Heil und Leben mit zugleich. / Gelobet
 sei mein Gott, / voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Text: Georg Weissel (1623) 1642. Melodie: Halle 1704. Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Der du die Zeit in Händen hast [EG 64; andere Melodie] 23

1. Der du die Zeit in Hän-den hast, Herr, nimm auch die - ses__
 2. Da al - les, was der Mensch be - ginnt, vor sei - nen Au - gen__
 3. Wer ist hier, der vor dir be - steht? Der Mensch, sein Tag, sein__
 4. Der Mensch ahnt nichts von sei - ner Frist. Du a - ber blei - best, -

(evtl. nur Vers 1)
 A - men. A - men, A - men, A - men, A - men, A - men,

6

1. Jah-res Last und wand-le sie ____ in Se - gen. Nun von dir selbst in Je - sus
 2. noch zer-rinnt, sei du selbst der ____ Voll - en - der. Die Jah-re, die du uns ge -
 3. Werk ver - geht: nur du al - lein ____ wirst blei - ben. Nur Got-tes Jahr währt für und
 4. der du bist, in Jah-ren oh - ne En - de. Wir fah-ren hin durch dei-nen

A - men, A - - - men, A - men, A - - - - men, A -

10

1. Christ die Mit - te fest ge-wie-sen ist, führ uns dem Ziel ent-ge - - - gen.
 2. schenkt, wenn dei - ne Gü - te uns nicht lenkt, ver - al - ten wie Ge - wän - - - der.
 3. für, drum keh - re je - den Tag zu dir, weil wir im Win-de trei - - - ben.
 4. Zorn, und doch strömt dei - ner Gna - de Born in uns - re lee-ren Hän - - - de.

- men, A - - - men, A - - - men, A - men, A - men, A - men.

5. Und diese Gaben, Herr, allein / lass Wert und Maß der Tage sein, / die wir in Schuld verbringen. / Nach ihnen sei die Zeit gezählt; / was wir versäumt, was wir verfehlt, / darf nicht mehr vor dich dringen.

6. Der du allein der Ewge heißt / und Anfang, Ziel und Mitte weißt / im Fluge unsrer Zeiten: / bleib du uns gnädig zugewandt / und führe uns an deiner Hand, / damit wir sicher schreiten.

Text: Jochen Klepper 1938. Melodie: um 1504; geistlich 1530, Nürnberg 1534. Satz: Willibald Bezler.
 © Strube Verlag, München

33 Wie schön leuchtet der Morgenstern [EG 70]

1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern voll Gnad und Wahr - heit von dem Herrn, die

1. Wie schön leuch - tet der Mor - gen - stern voll Gnad und Wahr - heit von dem Herrn, die
 2. Ei mei - ne Perl, du wer - te Kron, wahr' Got - tes und Ma - ri - en Sohn, ein
 3. Gieß sehr tief in das Herz hi - nein, du leuch - tend Klein - od, ed - ler Stein, mir
 4. Von Gott kommt mir ein Freu - den - schein, wenn du mich mit den Au - gen dein gar
 7. Wie bin ich doch so herz - lich froh, dass mein Schatz ist das A und O, der

5

1. sü - ße Wur - zel Jes - se. Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein

1. sü - ße Wur - zel Jes - se. Du Sohn Da - vids aus Ja - kobs Stamm, mein
 2. hoch - ge - bor - ner Kö - nig! Mein Herz heißt dich ein Him - mels - blum; dein
 3. dei - ner Lie - be Flam - me, dass ich, o Herr, ein Glied - maß bleib an
 4. freund - lich tust an - bli - cken. Herr Je - su, du mein trau - tes Gut, dein
 7. An - fang und das En - de. Er wird mich doch zu sei - nem Preis auf -

9

1. Kö - nig und mein Bräu - ti - gam, hast mir mein Herz be - ses - sen; lieb - lich, freund - lich,

1. Kö - nig und mein Bräu - ti - gam, hast mir mein Herz be - ses - sen; lieb - lich, freund - lich,
 2. sü - ßes E - van - ge - li - um ist lau - ter Milch und Ho - nig. Ei mein Blüm - lein,
 3. dei - nem aus - er - wähl - ten Leib, ein Zweig an dei - nem Stam - me. Nach dir wallt mir
 4. Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich in - ner - lich er - qui - cken. Nimm mich freund - lich
 7. neh - men in das Pa - ra - deis; des klopf ich in die Hän - de. A - men, A - men,

40 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist [EG 79]

1. Wir dan - ken dir, Herr Je - su Christ, dass du für
 2. und bit - ten dich, wahr' Mensch und Gott, durch dein hei -
 3. Be - hüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns
 4. und schöp - fen draus die Zu - ver - sicht, dass du uns

1. uns ge - stor - ben bist und hast uns durch dein teu - res Blut
 2. lig fünf Wun - den rot: er - lös uns von dem ew - gen Tod
 3. dein all - mäch - tig Hand, dass wir im Kreuz ge - dul - dig sein,
 4. wirst ver - las - sen nicht, son - dern ganz treu - lich bei uns stehn,

4
 1. ge - macht _____ vor Gott _____ ge - recht _____ und _____ gut,
 2. und tröst _____ uns in _____ der _____ letz - ten _____ Not.
 3. uns trös - - ten dei - ner _____ schwe - ren _____ Pein
 4. dass wir _____ durchs Kreuz _____ ins _____ Le - ben _____ gehn.

Text: Christoph Fischer (vor 1568) 1589 niederdeutsch, 1597 hochdeutsch. Melodie: Nikolaus Herman 1551. Satz: Klaus Rothaupt 2015.
 © Strube Verlag, München

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott [EG 125] 94

1. Komm, Hei - li - ger Geist, Her - re Gott, er - füll mit dei - ner Gna - den Gut dei -
 2. Du hei - li - ges Licht, ed - ler Hort, lass leuch - ten uns des Le - bens Wort und
 3. Du hei - li - ge Glut, sü - ßer Trost, nun hilf uns, fröh - lich und ge - trost in

6

1. ner Gläub'-gen Herz, Mut und Sinn, dein bren - nend Lieb ent - zünd in ihn'. O Herr, durch dei - nes
 2. lehr uns Gott recht er - ken - nen, von Her - zen Va - ter ihn nen - nen. O Herr, be - hüt vor
 3. deinem Dienst be - stän - dig blei - ben, die Trüb - sal uns nicht weg - trei - ben. O Herr, durch dein Kraft

11

1. Lich - tes Glanz zum Glau - ben du ver - sam - melt hast das Volk aus al - ler Welt Zun - gen. Das
 2. frem - der Lehr, dass wir nicht Meis - ter su - chen mehr denn Je - sus mit rech - tem Glau - ben und
 3. uns be - reit und wehr des Flei - sches Ängst - lich - keit, dass wir hier rit - ter - lich rin - gen, durch

16

1. sei dir, Herr, zu Lob ge - sun - gen.
 2. ihm aus gan - zer Macht ver - trau - en. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
 3. Tod und Le - ben zu dir drin - gen.
 sei dir, Herr, zu Lob ge - sun - gen.

Text: Str. 1 Ebersberg um 1480 nach der Antiphon „Veni Sancte Spiritus, reple“ 11. Jh. Str. 2+3: Martin Luther 1524.
 Melodie: Ebersberg um 1480, Erfurt 1524. Satz: Johann Georg Schott (1548–1614)

117 Wachtet auf, ruft uns die Stimme [EG 147]

1. „Wachet auf“, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
 2. Zion hört die Wächter singen, das Herz tut ihr vor Freude springen,
 3. Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und mit Engelnzungen,

4

1. „wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde
 2. sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig
 3. mit Harfen und mit Zimbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Tore

7

1. - - de“; sie rufen uns mit hellem Munde: „Wo seid ihr klugen Jungfrauen
 2. - - tig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht
 3. - - re an deiner Stadt, wir stehn im Chore der Engel hoch um den

10

1. en? Wohl auf, der Bräutigam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Hal-
 2. auf. Nun komm, du wertere Kron, Herr Jesus, Gottes Sohn! Ho-
 3. Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört sol-
 che

Der Herr ist mein getreuer Hirt [EG 274] 137

c.f.

1. Der Herr ist mein ge - treu - er Hirt, hält mich in sei - ner Hu - - te,
 2. Zum rei - nen Was - ser er - mich weist, das mich er - quickt so gu - - te,
 3. Ob ich wan - dert im fins - tern Tal, fürcht ich doch kein Un - glü - - cke

c.f.

1. da - rin mir gar nicht man - geln wird je - mals an
 2. das ist sein wer - ter Heil - ger Geist, der mich macht
 3. in Leid, Ver - fol - gung und Trüb - sal, in die - ser

c.f.

1. ei - nem Gu - - te. Er wei - det mich ohn Un - ter - lass, da
 2. wohl - ge - mu - - te; er füh - ret mich auf rech - ter Straß in
 3. Wel - te Tü - - cke: denn du bist bei mir ste - tig - lich, dein

1. auf - wächst das wohl - schme - ckend Gras sei - nes heil - sa - men Wor - tes.
 2. seim Ge - bot ohn Un - ter - lass um sei - nes Na - mens wil - len.
 3. Stab und Ste - cken trös - ten mich, auf dein Wort ich mich las - se.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch / vor mein' Feind'
 allenthalben, / machst mein Herz unverzaget frisch; /
 mein Haupt tust du mir salben / mit deinem Geist, der
 Freuden Öl, / und schenkest voll ein meiner Seel / deiner
 geistlichen Freuden.

5. Gutes und viel Barmherzigkeit / folgen mir nach im Le-
 ben, / und ich werd bleiben allezeit / im Haus des Herren
 eben / auf Erd in der christlichen G'mein, / und nach dem
 Tode werd ich sein / bei Christus, meinem Herren.

Ich weiß, woran ich glaube [EG 357] 161

1. Ich weiß, wo - ran ich glau - be, ich weiß, was fest be - steht, wenn al - les hier im
 2. Ich weiß, was e - wig dau - ert, ich weiß, was nim - mer lässt; mit Di - a - man - ten
 3. Auch kenn ich wohl den Meis - ter, der mir die Fes - te baut, er heißt der Herr der

6
 1. Stau - be wie Sand und Staub ver - weht; ich weiß, was e - wig blei - bet, wo
 2. mau - ert mir's Gott im Her - zen fest. Die Stei - ne sind die Wor - te, die
 3. Geis - ter, auf den der Him - mel schaut, vor dem die Se - ra - phi - nen an -

11
 1. al - les wankt und fällt, wo Wahn die Wei - sen trei - bet und Trug die Klu - gen prellt.
 2. Wor - te hell und rein, wo - durch die schwächs - ten Or - te gar fes - te kön - nen sein.
 3. be - tend nie - der - knien, um den die En - gel die - nen: ich weiß und ken - ne ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe, / das ist der Jesus Christ, /
 der Fels, auf dem ich stehe, / der diamanten ist, / der nim -
 mermehr kann wanken, / der Heiland und der Hort, / die
 Leuchte der Gedanken, / die leuchten hier und dort.

5. So weiß ich, was ich glaube, / ich weiß, was fest be -
 steht / und in dem Erdenstaube / nicht mit als Staub ver -
 weht; / ich weiß, was in dem Grauen / des Todes ewig
 bleibt / und selbst auf Erdenauen / schon Himmelsblumen
 treibt.

Text: Ernst Moritz Arndt 1819. Musik: Heinrich Schütz 1628/1661